



Stadionerweiterung – Großprojekt mit vielen Fragezeichen!

Während die Stadt Köln beim Neubau von dringend benötigten Kita- und Schulplätzen nur im Schnecken-tempo vorankommt, wird nunmehr mit höchster Priorität die Verwaltung von der Politik beauftragt (Anfrage StEA vom 30.03.17) zu prüfen, unter welchen Bedingungen das Rheinenergiestadion auf 75.000 Plätze (derzeit 50.000) erweitert werden kann.

Bevor man einen Gedanken auf die Erweiterung verschwendet, sollten sich Politik und Verwaltung darauf konzentrieren, dass die Auflagen der Baugenehmigungen aus Juli 2004 für das derzeitige Stadion eingehalten werden, denn seit Jahren ...

- wird die Grenze von maximal 18 lauten Veranstaltungen im gesamten Sportpark Müngersdorf nicht eingehalten.
- werden die zulässigen Lärmpegel bei Abendspielen im Rheinenergiestadion so gut wie immer überschritten, bei einigen Spielen ist an Schlaf in den umliegenden Wohnstraßen bis weit nach Mitternacht nicht zu denken.
- ist die Verkehrssituation im gesamten Kölner Westen bei Fußballspielen de facto nicht gelöst und für die Anwohner unerträglich. Erschwerend kommt hinzu, dass immer mehr Bundesliga-Spiele auch aus kommerziellen Gründen abends ausgetragen werden, so dass der Anreiseverkehr zum Stadion zwangsläufig mit dem Feierabendverkehr kollidiert. Der Ausbau des Autobahnanschlusses Frechen-Nord wird daran wenig ändern, weil die Wege von den Anschlussstellen zum Stadion auch dann immer noch durch unsere Wohnstraßen führen.
- sind wesentliche Auflagen der Baugenehmigung, wie etwa die verpflichtenden Maßnahmen zur Entzerrung des Verkehrs, z.B. Pendelbusverkehr vom Messeparkplatz (laut Baugenehmigung 1077 PKW-Stellplätze für rund 2.000-3.000 Besucher) niemals realisiert worden.

Erstaunlicherweise ist nach unserem Kenntnisstand die Bauaufsicht nie tätig geworden und hat die Einhaltung ihrer Auflagen überprüft und eingefordert.

Dabei wäre dies im Interesse der gegenseitigen Rücksichtnahme dringend erforderlich. Bisher nehmen ausschließlich die Anwohner Rücksicht, aber das kann und wird kein Dauerzustand sein. Auch am Tanzbrunnen hatte die Verwaltung den Immissionsschutz lange Zeit ignoriert und auch das Limelight sowie die Volksbühne am Rudolfplatz sollten eine Warnung sein.

Seit 2005 hat das jetzige Rheinenergiestadion über 50 Millionen Euro Verlust erwirtschaftet, der von den Bürgern der Stadt Köln ausgeglichen werden musste.

Wir fordern die politischen Vertreter der Kölner Bürger auf, die richtigen Prioritäten zu setzen. Wir halten das Projekt Stadionerweiterung allein vor dem Hintergrund des derzeit bereits ungesetzlichen Betriebs für nicht vertretbar. Es ist sofort ad acta zu legen. Auch denkmalrechtliche Gesichtspunkte und die immensen Kosten sprechen dagegen.

Mit freundlichen Grüßen

A. Franzen
H. Jahn-Schnelle

Astrid Franzen
BIG Junkersdorf e.V.
Postfach 460132
50840 Köln
info@big-junkersdorf.de

H. Jahn-Schnelle
Bürgerverein
Köln-Müngersdorf e.V.
Kirchenhof 4, 50933 Köln
info@buergerverein-koeln-muengersdorf.de

E. M. Spiegel

Elisabeth M. Spiegel
BIG Weiden e.V.
Schillerstr. 1
50858 Köln
bigweiden@gmx.net

gezeichnet
Martina Kanis

Martina Kanis
Lövenich im Brennpunkt e.V.
Ahrstr. 7
50859 Köln
post@loevenich-im-brennpunkt.de